

105. Schubert Abraham, geb. 29. August 1616 (n. A. 1615) als Pfarrerssohn in Schönau bei Bernstadt, war 1640 Cantor und 1641 Diafon in Seidenberg, wurde 1642 Pfarrer in Friedersdorf und Michaeli 1646 Pfarrer in Weigsdorf, wo er am 26. Dezember 1678 gestorben ist.

106. Schultheis Martin, gebürtig aus Züllichau, war 1563 Pfarrer in Raspenau.

107. Schwalm Hans, Kirchschreiber und Schulmeister in Eusdorf, besaß eine Schuhbank in Friedland, die er 1622 an seinen Bruder Christoph verkaufte.

108. Seidel Heinrich, aus Sorau, Cantor in Friedland, den Katharina v. Rädern durch seinen Landsmann, den Zittauer Rektor Mag. Melchior Gerlach verschreiben ließ. Die Bürgerschaft wehrte sich, seinen Vorgänger Sanovius (s. d.) verlangend, vergeblich gegen die Annahme. Im Jahre 1613 verheirathete er sich mit Helena Feuerbach, erwarb Besitzstände, erlangte im Dezember d. J. das Bürgerrecht, gab 1615 das Schulamt auf und bekleidete zwischen 1615 und 1627 dreimal die Bürgermeisterwürde.

109. Seifert Christoph, geb. 10. Dezember 1623 in Bullendorf, empfing den ersten Unterricht durch den aus Schönwald vertriebenen evangelischen Pfarrer Gabriel Biertigel jun. Da die Eltern besorgten, daß man ihn gewaltsam der Jesuitenschule in Jitschin überliefern könnte, brachten sie ihn 1636 auf's Gymnasium in Görlitz, von wo aus er 1646 die Universität Leipzig bezog. Im Jahre 1657 wurde er Conrektor, 1669 Diafon, 1695 Pastor primarius in Görlitz, wo er, nahezu 80 Jahre alt, am 20. Juni 1702 starb.

110. Senftleben David, war, muthmaßlich seit 1613, Pfarrer in Kunnersdorf bis 1624 und wanderte nach seiner Amtsentsetzung nach Sachsen aus.

111. Sieber Tobias, 1584, n. A. 1586 Pfarrer in Heinersdorf.

112. Simon Gregor, 1551 Pfarrer in Raspenau.

113. Sommer Gregor, gebürtig aus Schlesiſch-Hermsdorf, war 1578 bis 1588 Organist in Friedland.

114. Stark (Starke) Christian, Pfarrer in Arnsdorf 1623 und 1624, begleitete Günther (s. d.) in's Exil nach Zittau.

115. Teicher (Teucher) Kaspar, gebürtig aus Görlitz und Sohn des gleichnamigen Lichtenauer Pfarrers, wurde am 9. Mai 1567 für Bullendorf ordinirt und ist als Pfarrer daselbst gestorben.

116. Trautmann Bartholomäus (Mag.), geb. in Greiffenberg als Sohn des Rathsherrn Mathäus Trautmann, war (wahrscheinlich 1734) Diafon in Friedland, wurde 1641 Pfarrer in Ottendorf, kam 1647 (nicht, wie angegeben wird, 1645) als Pfarrer und Kircheninspektor nach Friedland, wo er seine „Anzugs-Predigt“ über Matth. V. 24 am 10. Mai 1647 hielt. Nur etwa anderthalb Jahre war er, wie er sich selbst nennt, „des friedländischen Territorii V. D. (verbi domini) Minister“. Samstag den 6. Oktober 1649, unmittelbar nach dem Abzuge der Schweden, wurde die Stadtkirche in Friedland gesperrt und versiegelt, Trautmann hielt daher